

SCHIMON PERES - AUS DER PERSPEKTIVE SEINER OPFER

Ein notwendiger Nachruf, der an die ganz andere Bedeutung des Friedensnobelpreisträgers und israelischen Siedlungspolitikers als die andere Seite der Wahrheit erinnert.

■ *Ilan Pappe*

Die Nachrufe auf Schimon Peres sind bereits veröffentlicht worden; zweifellos wurden sie schon geschrieben, als die Nachricht über seinen Krankenhausaufenthalt die Medien erreichte.

Das Urteil über sein Leben ist sehr klar und wurde schon vom US-Präsidenten Barack Obama verkündet: Peres war ein Mann, der den Verlauf der Menschheits-Geschichte durch sein unnachgiebiges Bemühen um Frieden im Mittleren Osten veränderte.

Ich gehe davon aus, dass nur wenige Nachrufe das Leben und die Handlungen von Peres aus der Perspektive der Opfer von Zionismus und Israel untersuchen werden.

Er hatte viele politische Ämter inne, die große Auswirkungen auf Palästinenserinnen, wo immer sie sich befanden, hatten. Er war Generaldirektor des israelischen Verteidigungsministeriums, Verteidigungsminister, Minister für die Entwicklung von Galiläa und des Negev (arabisch an-naqab), Premierminister und Präsident.

In allen diesen Rollen trugen seine Entscheidungen und die von ihm verfolgte Politik zur Zerstörung des palästinensischen Volkes bei. Sie leisteten keinen Beitrag für die Sache des Friedens und der Versöhnung zwischen Palästinensern und Israelis.

Geboren wurde er 1923 als Szymon Peres in einer Stadt, die damals Teil von Polen war und heute zu Weißrussland gehört. 1934 emigrierte er nach Palästina. Als Teenager in einer Landwirtschaftsschule wurde er politisch aktiv in der zionistischen Arbeiterbewegung, die die zionistische Bewegung und später den jungen israelischen Staat führte.

Als Führungspersönlichkeit unter den Jugendkaderi der Bewegung zog Peres die Aufmerksamkeit des Oberkommandos der Haganah, der jüdischen paramilitärischen Kräfte im von Britannien beherrschten Palästina, auf sich.

Die Atombombe

1947 wurde Peres Vollmitglied der Organisation und von ihrem Führer David Ben-Gurion ins Ausland geschickt um Waffen zu kaufen, die später 1948 bei der Nakba, der ethnischen Vertreibung der Palästinenserinnen, und gegen die arabischen Kontingente, die in diesem Jahr nach Palästina kamen, eingesetzt wurden.

Nach einigen Jahren im Ausland, hauptsächlich in den Vereinigten Staaten, wo er damit beschäftigt war, Waffen zu kaufen und die Infrastruktur für die israelische Rüstungsindustrie aufzubauen, kehrte er zurück und wurde Generaldirektor des Verteidigungsministeriums.

Peres beteiligte sich aktiv am Zustandekommen der geheimen Zusammenarbeit Israels mit Großbritannien und Frankreich bei der Invasion in Ägypten im Jahr 1956. Als Gegenleistung erhielt Israel von Frankreich die Mittel, um Atomwaffen zu produzieren.

Es war in der Tat Peres selbst, der Israels geheimes Atomwaffenprogramm im Wesentlichen über-

wachte.¹

Nicht weniger wichtig war der Eifer, den Peres unter Ben-Gurions Führung und Inspiration bei der Judaisierung Galileas an den Tag legte. Trotz der ethnischen Säuberung von 1948 war dieser Teil Israels noch in hohem Maß ein palästinensisch geprägtes Gebiet.

Peres stand hinter der Idee, palästinensisches Land zu konfiszieren, um ausschließlich jüdische Städte wie Karmiel und Upper Nazareth zu bauen, sowie Militär in der Region zu stationieren, um die territorialen Verbindungen zwischen den palästinensischen Dörfern und Städten zu unterbrechen.

Diese Ruinierung des palästinensischen Gebiets führte zum Verschwinden der traditionellen palästinensischen Dörfern und zur Verwandlung von Bauern in eine unterbeschäftigte und machtlose städtische Arbeiterklasse.

Vorkämpfer der Siedler

Als sein Meister Ben-Gurion, der Gründungspremierminister Israels, 1963 von einer jüngeren Generation von Führern beiseite gedrängt wurde, verschwand Peres eine Zeit lang von der politischen Bildfläche.

Nach dem Krieg 1967 kam er zurück und das erste Amt, das er inne hatte, war das eines Ministers für die besetzten Gebiete. In dieser Rolle legitimierte er, oft im Nachhinein, die Siedlungsaktionen in der Westbank und in Gaza. Viele von uns erkennen heute, dass die jüdische Siedlungsinfrastruktur insbesondere in der Westbank eine Zweistaatenlösung zu einer unmöglichen Option gemacht hatte, als die Pro-Siedler-Partei Likud 1977 an die Macht kam.

1974 verband sich Peres' politische Karriere eng mit der seines Erzfeindes Jitzchak Rabin. Die beiden Politiker konnten sich nicht leiden, mussten aber zusammenarbeiten, um politisch zu überleben.

In Bezug auf Israels Strategie gegenüber den Palästinensern teilten sie jedoch die zionistisch-koloniale Siedlerperspektive, sich so viel palästinensisches Land wie möglich anzueignen mit so wenig Palästinensern wie möglich.

Sie arbeiteten gut zusammen bei der brutalen Unterdrückung des palästinensischen Aufstands, der 1987 begann.²

Peres' erste Rolle in dieser schwierigen Partnerschaft war die des Verteidigungsministers in der Regierung Rabin von 1974. Die erste wirkliche Krise für Peres war die massive Ausweitung des Kolonisierungsvorhabens der messianischen Siedlerbewegung Gusch Emunim in und um die Stadt Nablus in der Westbank.

Rabin war gegen die neuen Siedlungen, aber Peres unterstützte die Siedler. Und die Kolonien, die jetzt Nablus ersticken, existieren da dank seiner Unterstützung.

1976 bestimmte Peres die Regierungspolitik in Bezug auf die besetzten Gebiete. Er war überzeugt, dass ein Übereinkommen mit Jordanien möglich wäre, wodurch die Westbank unter jordanische Zuständigkeit bei gleichzeitiger effektiver israelischer Herrschaft gestellt werden könnte.

Er ließ Gemeinderatswahlen in der Westbank abhalten, aber zu seiner großen Überraschung und Enttäuschung wurden die Kandidaten gewählt, die mit der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) identifiziert wurden und nicht die, die gegenüber der jordanischen Haschemiten-Dynastie loyal waren.

Aber Peres blieb der sogenannten „jordanischen Lösung“ treu, sowohl als Oppositionsführer nach

1977, als auch nach seiner Rückkehr an die Macht in der Koalition mit dem Likud zwischen 1984 und 1988. Er trieb die Verhandlungen auf Basis dieses Konzepts voran, bis König Hussein im Jahr 1988 entschied, jegliche politische Verbindung zwischen Jordanien und der Westbank zu beenden.

Das Gesicht Israels im Ausland

Die 1990er Jahre bescherten der Welt einen gereiften und kohärenteren Peres. Er war das Gesicht Israels im Ausland, als Regierungsmitglied oder außerhalb der Regierung. Er spielte diese Rolle selbst dann noch, als der Likud zur stärksten politischen Kraft im Land geworden war.

An der Macht: In Rabins Regierung Anfang der 1990er, als Premierminister nach Rabins Ermordung 1995 und dann als Minister im Kabinett von Ehud Barak zwischen 1999 und 2001 trieb er ein neues Konzept voran, das er „Frieden“ nannte.

Anstatt die Macht in der Westbank und im Gaza- Streifen mit Jordanien oder Ägypten zu teilen, wollte er das nun mit der Befreiungsorganisation Palästinas tun. Die Idee wurde vom PLO-Führer Jassir Arafat akzeptiert, der wahrscheinlich hoffte, auf dieser Basis ein neues Projekt für die Befreiung Palästinas aufzubauen.

Das Konzept, so wie es in den Osloer Verträgen von 1993 festgeschrieben war, wurde von Israels internationalen Verbündeten enthusiastisch begrüßt.

Peres war der führende Botschafter dieser Friedensprozess-Farce, die für Israel einen internationalen Schutzschirm bot, um Fakten zu schaffen für ein großes Apartheid-Israel mit einigen verstreuten kleinen palästinensischen Bantustans³.

Dass er den Nobelpreis für einen Prozess erhielt, der die Ruinierung Palästinas und seiner Bevölkerung vorantrieb, ist ein weiterer Beweis für das Missverstehen, den Zynismus und die Gleichgültigkeit der Regierungen der Welt gegenüber ihren Leiden.

Wir leben zum Glück in einer Zeit, in der die internationale Zivilgesellschaft diese Farce entlarvt hat und durch die Boykott-, Desinvestment- und Sanktions-Bewegung (BDS), sowie die wachsende Unterstützung für die Ein- Staat-Lösung, einen hoffnungsvolleren und echten Weg vorwärts anbietet.

Qana

Als Premierminister leistete Peres einen zusätzlichen „Beitrag“ zur Geschichte des palästinensischen und libanesischen Leidens.

Als Antwort auf die endlosen Auseinandersetzungen zwischen der Hisbollah und der israelischen Armee im Südlibanon, wo Hisbollah und andere Gruppen gegen die israelische Besatzung kämpften, die 1982 begann und die im Jahr 2000 mit ihrer Vertreibung endete, befahl Peres im April 1996 die Bombardierung des gesamten Gebietes.

Während der Operation, die Israel „Operation Früchte des Zorns“ nannte, wurden durch israelischen Beschuss mehr als 100 Menschen in der Nähe des Dorfes Qana getötet. Bei ihnen handelte sich um Zivilisten, die vor den Bombardierungen flohen, und Mitglieder der UN Friedenstruppe aus der Republik Fidschi.

Trotz einer Untersuchung der UN, die Israels Erklärung, dass es sich um einen Unfall gehandelt hätte, als „unwahrscheinlich“ einstufte⁴, wurde Peres internationale Reputation als „Friedensstifter“ durch das Massaker nicht beschädigt.

In diesem Jahrhundert war Peres mehr eine Symbolfigur als ein aktiver Politiker. Er gründete das „Peres Center for Peace“ (Peres Zentrum für Frieden), das auf konfisziertem Land palästinensischer Flüchtlinge in Jaffa erbaut wurde⁵ und nach wie vor die Idee eines palästinensischen „Staates“ mit wenig Land, wenig wirklicher Unabhängigkeit oder Souveränität als beste mögliche Lösung verkauft.

Das wird nicht funktionieren, aber wenn die Welt weiterhin an Peres' Hinterlassenschaft festhält, wird es kein Ende für die Leiden der Palästinenserinnen geben.

Peres symbolisiert die Beschönigung des Zionismus, aber die harten Fakten demonstrieren seine Rolle bei dem Anrichten von viel Leid und vielen Konflikten. Das Wissen über die Wahrheit hilft uns, zumindest einen Weg vorwärts zu finden und einen großen Teil des Unrechts, das mit Peres' Hilfe geschaffen wurde, wiedergutzumachen.

Ilan Pappé ist Autor vieler Bücher. Er ist Geschichtspräsident und Direktor des Europäischen Zentrums für palästinische Studien an der Universität von Exeter.

■ Übersetzung: W. W.

1 <https://www.nytimes.com/books/first/c/cohen-israel.html>

2 <https://electronicintifada.net/blogs/ali-abunimah/force-might-and-beatings-indelible-images-first-intifada>

3 <http://www.sahistory.org.za/article/homelands>

4 <https://electronicintifada.net/blogs/ali-abunimah/naftali-bennett-and-qana-massacre>

5 <https://electronicintifada.net/content/jaffa-eminence-ethnic-cleansing/8088>